

Thorner Presse.



Abonnementspreis

für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando;
für Auswärts frei per Post: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2 Mark.

Ausgabe

täglich 6 1/2 Uhr Abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:

Katharinenstr. 204.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis

für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn Katharinenstr. 204, Annoncen-Expedition „Invalidenbau“ in Berlin, Haasenhein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dufes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr Mittags.

Freitag den 30. August 1889.

VII. Jahrg.

67 Pfennig

folgt die „Thorner Presse“ für den Monat September. Bestellungen nehmen an sämtliche Kaiserl. Postämter, die Landbriefträger und wir selbst.
Expedition der „Thorner Presse“
Katharinenstraße 204.

Rohstoffe und Fabrikate.

Die freihändlerischen Blätter hören nicht auf, Beweise für angeblich nachtheiligen Folgen der Schutzpolitik zusammenzutragen. Ganz besonders wird die Ueberflügelung der Ausfuhr durch die Einfuhr während des vergangenen Jahres als ein solcher Beweis ausgegeben, obwohl die Thatsache der erheblichen Steigerung der Ausfuhr selbst im Vergleich zu dem Vorjahr sie in ihrem Urtheil etwas vorsichtiger machen sollte. Aber das statistische Jahrbuch für das Deutsche Reich vom Jahre 1889, welches kürzlich erschienen, enthält auch noch viel anderes Material, um die freihändlerischen Trugschlüsse zu erschüttern und nicht zu machen. Wir wollen zu diesem Zweck die Aufmerksamkeit auf die Rubrik lenken, welche die Einfuhr und Ausfuhr im allgemeinen und im besonderen Waarenverkehr für die Jahre 1880 bis 1888 nach Waaren-Gruppen behandelt. Dort sind die Waaren unterschieden in Rohstoffe und Fabrikate. Nach den Schlusszahlen ist die Einfuhr in Rohstoffen im Jahre 1880 bis 1888 der Menge nach von 12 997 517 Tonnen auf 20 238 150 Tonnen, — also um 55,72 Prozent, — dem Werthe nach von 1 863 328 000 M. auf 2 249 503 000 M. gewachsen, also um 20,72 Prozent. Ein solches Zeichen erblicken, im Gegentheil, es wird hiermit die zunehmende Produktionskraft der deutschen Industrie, welche immer mehr Rohstoffe zur Verarbeitung verbraucht, bezeugt. Schlimm dagegen wäre es wohl, wenn die Einfuhr von Fabrikaten in gleicher Weise — also der Menge nach um 55,72 Prozent, bzw. dem Werthe nach um 20,72 Prozent — oder sogar noch in erhöhterem Maße zugenommen hätte. In der That sehen wir, daß sie sich zwar auch gehoben hat, aber in verhältnismäßig geringerem Maße: der Menge nach stieg sie von 1 173 378 Tonnen auf 1 629 058 Tonnen — also um 38,83 Prozent —, und dem Werthe nach von 955 769 000 M. auf 1 021 228 000 M. — also nur um 6,07 Prozent. In denselben Worten, die fremden Industrien versorgen den deutschen Markt gegen früher mit relativ viel weniger Fabrikaten, sowohl der Menge wie hauptsächlich dem Werthe nach. Während also die deutsche Industrie immer mehr Rohstoffe vom Auslande zur Verarbeitung bezog, verbraucht Deutschland verhältnismäßig weniger ausländische Fabrikate. Die Waaren-Gruppen werden wir aber die Ausfuhr, nach den beiden Waaren-Gruppen getrennt, in Betracht, so hat sich die Ausfuhr von Rohstoffen der Menge nach von 14 019 961 Tonnen auf 17 559 652 Tonnen — also um 25,24 Prozent — gehoben, während sie dem Werthe nach von 958 914 000 M. auf 1 174 000 M. — d. h. um 13 Prozent — gesunken ist. Verglichen mit der großen Zunahme der Rohstoff-Einfuhr

liefert diese der Menge nach geringe Zunahme, dem Werthe nach ziemlich erhebliche Verringerung der Rohstoff-Ausfuhr einen neuen Beweis für die Entwicklung der deutschen Industrie. Das wird weiter durch die Ausfuhr von Fabrikaten bestätigt. Diese hat sich der Menge nach von 2 381 011 Tonnen auf 3 180 301 Tonnen — also um 33,57 Prozent —, dem Werthe nach von 1 993 945 000 M. auf 2 369 000 000 M. — also um 22,52 Prozent — gehoben. Die deutsche Industrie hat also für ihre Fabrikate ein immer größeres Absatzfeld gefunden; zugleich deutet die verhältnismäßig geringere Fabrikat-Ausfuhr im Vergleich zu der starken Rohstoff-Einfuhr und der geringeren Rohstoff-Ausfuhr auf eine starke Entwicklung des inländischen Verbrauchs hin.

Vergleicht man die beiden Verkehrsrichtungen mit einander, so ergibt sich, daß bei den Rohstoffen weitaus die Einfuhr, bei den Fabrikaten nicht weniger bedeutend die Ausfuhr überwiegt. Erstere betrug im Jahre 1888 dem Werthe nach 2 249 Millionen Mark (gegenüber einem Einfuhrwerthe von 834 Millionen Mark), während die Ausfuhr von Fabrikaten 2 369 Mill. Mark (gegenüber einem Einfuhrwerthe von nur 1 021 Millionen Mark) betrug.

Diese Ziffern sind der glänzendste Beweis für die Entwicklung der deutschen Industrie, wie sie auch zugleich auf eine Erstarbung der Konsumtionsfähigkeit Deutschlands hinweisen. Diese Entwicklung spricht mehr wie alles Andere zu Gunsten der Schutzpolitik.

Politische Tageschau.

Herr Abgeordneter Mundel hat kürzlich bei dem Sommervergnügen eines Berliner freisinnigen Wahlvereines eine Rede gehalten, in welcher er auf die nächsten Reichstagswahlen Bezug nahm. Neues brachte zwar der Redner nicht vor, trotzdem er von dem Prozeß gegen Dr. Harmening, von dem Fiasco der Kolonialpolitik, von den endlich erwachten englischen Sympathien der „Kartellbrüder“, von der Opposition der nationalliberalen Blätter gegen den Reichszanzer und von verschiedenen anderen Dingen sprach und daran verschiedentliche „Witze“ knüpfte; aber es scheint uns nothwendig, von einigen Ausführungen des Herrn Mundel Notiz zu nehmen, aus welchen hervorzugehen scheint, mit welchen Mitteln man in den Wahlkampf einzutreten gedenkt. „Es will nichts mehr gelingen“, meinte der Redner, „Boulangier und Melnit ziehen nicht mehr.“ Was die Wahlagitation bringen werde, sei ungewiß. Vielleicht biete die Broschüre „Auch ein Programm“ den Vorgeschnack dafür. „Wir Freisinnige haben dagegen“, so rief Herr Mundel aus, „keine andere Waffe, als die Vernunft und die Wahrheit. Bei den nächsten Wahlen wird uns allerdings auch die Autorität des Kaisers Friedrich zu statten kommen.“ Nach des Herrn Abgeordneten Mundel Zeugniß also will die freisinnige Partei nicht davon ablassen, den Namen des verlebten Kaisers in den Wahlkampf zu ziehen, trotzdem unser regierender kaiserlicher Herr der Berliner Magistratsdeputation gegenüber deutlich ausgesprochen hat, er bitte es sich aus, daß das fortdauernde Citiren seines erlauchten Vaters gegen seine Person endlich unterbleibe. Glaubt der Freisinn mit einem solchen

auf Verhezung bedachten Verhalten in Wahrheit im Geiste Kaiser Friedrichs zu handeln?

Der geschäftsführende Ausschuß des deutschen Emin Pascha-Komitees erläßt in Bezug auf die gestrigen Ausführungen der „Nordd. Allg. Ztg.“ folgende Erklärung:

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ nimmt Bezug auf eine Unterredung, die der Vorsitzende des geschäftsführenden Ausschusses des Emin Pascha-Komitees, Staatsminister von Hofmann, im Februar d. J. mit dem Unter-Staatssekretär im Auswärtigen Amte, Grafen von Berchem, gehabt hat und macht über den Inhalt dieser Unterredung Mittheilungen, die nicht ganz zutreffend sind. In Wirklichkeit verhielt sich die Sache wie folgt:

Am 23. Februar l. J. wurde in einer Hauptversammlung der Deutsch-Ostafrikanischen Plantagen-Gesellschaft beschlossen, den früher in Aussicht gestellten Beitrag von 50 000 M. für das deutsche Emin Pascha-Unternehmen nicht zu bewilligen. Am folgenden Tage fand auf den Wunsch des Grafen von Berchem die von der „Nordd. Allg. Ztg.“ erwähnte Unterredung statt. Graf von Berchem eröffnete dieselbe, indem er bemerkte: durch den gestrigen Beschluß der Plantagen-Gesellschaft sei die finanzielle Grundlage des Emin Pascha-Unternehmens dermaßen erschüttert, daß es seiner Ansicht nach sich empfehlen werde, die Expedition aufzugeben und die gesammelten Gelder der von Wislmann geleiteten Aktion des Reichs zuzuwenden. Er wolle dies nur vertraulich anregen und zur Erwägung stellen, ohne irgendwie offiziell in die Sache sich einzumischen. Staatsminister von Hofmann erwiderte, daß der Ausfall von 50 000 M. durch Garantiezeichnungen gedeckt sei; übrigens könne auch weder der Ausschuß des Emin Pascha-Komitees, noch letzteres selbst die vorhandenen Gelder zu einem anderen Zweck, als zu dem sie gesammelt seien, verwenden. Graf Berchem sprach darauf von den großen Schwierigkeiten und Gefahren, welchen die Expedition auf ihrem Marich ins Innere begegnen werde; er halte es für ganz ausgeschlossen, daß die Expedition ihren Zweck der Vereinigung mit Emin erreiche, und deshalb sei es doch rathamer, die gesammelten Gelder, statt sie für ein aussichtsloses Unternehmen zu verausgaben, dem Fonds für die Zwecke des ostafrikanischen Reichskommissariats zu einem ebenfalls nationalen Zwecke zuzuführen zu lassen. Demgegenüber machte der Vertreter des Emin Pascha-Komitees geltend, daß die Expedition von vornherein als ein schwieriges und gewagtes, aber durch eine nationale Ehrenpflicht gebotenes Unternehmen geplant worden sei und daß deshalb das Komitee nicht davon zurücktreten könne, es sei denn, daß die Unmöglichkeit der Ausführung klar vor Augen liege oder daß das auswärtige Amt von seinem Standpunkt aus Einspruch dagegen erhebe. Darauf betonte zum Schluß Graf Berchem nochmals den vertraulichen Charakter der Unterredung.

Das von der „Nordd. Allg. Ztg.“ erwähnte Ersuchen, in der einen oder anderen Weise die Fusionirung mit der Expedition des Hauptmann Wislmann herbeizuführen, ist nicht gestellt worden. Von einer „Fusionirung“ der Peterschen und der Wislmannschen Expedition wurde überhaupt nicht gesprochen. Bemerkenswerth ist, daß, auch nach dem Bericht der „Nordd. Allg. Ztg.“, politische Bedenken gegen die Ausführung der Emin Pascha-Expedition, wie solche neuerdings vorgebracht worden sind, in jener Unterredung mit keiner Silbe geäußert oder auch nur angedeutet wurden. Insbesondere war nicht davon die Rede, daß die auswärtigen Beziehungen Deutschlands, namentlich das Verhältnis zu England, eine Störung durch die deutsche Emin Pascha-Expedition erfahren könnten, obwohl auch damals schon das deutsche Unternehmen seitens der englischen Konkurrenz bekämpft wurde.

Nichts hat den Männern, welche seiner Zeit die deutsche Emin Pascha-Expedition aus hochherzigen und patriotischen Beweggründen zur Erfüllung einer großen humanitären und nationalen Aufgabe ins Leben riefen, ferner gelegen, als der Gedanke, daß sie dadurch der Politik des Herrn Reichszanzlers Schwierigkeiten bereiten könnten. Hätte man ihnen rechtzeitig erklärt, daß zwingende Rücksichten der auswärtigen Politik dem Unternehmen im Wege ständen, so würden sie gewiß — wenn auch mit schwerem Herzen — darauf verzichtet haben, dem deutschen Landsmann Hilfe zu bringen. Aber aus bloßen Zweckmäßigkeitsgründen, wegen der mit jedem Zug ins Innere des dunklen Welttheils verbundenen Gefahren und wegen der Unsicherheit des Erfolges das Feld zu räumen und

„Vielleicht“, entgegnete Rose abgewandt.

„Nimm ihn an, Rose Fels! Ich rathe Dir zum Besten. Die Dame ist reich. Unterschreibe diesen Kontrakt!“

Rose nahm das Papier und las es. Warum sollte sie nicht nach England gehen? Eine neue Stelle mußte sie ja doch annehmen. Sie durchflog den Kontrakt; er bestimmte sofortigen Austritt des Postens, ein nobles Gehalt und enthielt die Bemerkung, daß die Familie, in welche sie eintreten sollte, noch vor Anbruch des Winters mit ihr nach West-Indien abreisen würde, wo dieselbe Besitzungen hatte. Das entschied. Rose legte den Kontrakt auf den Tisch und erklärte, daß sie diesen Posten nicht annehmen würde. Frau Van der Lohe lachte höhnisch auf.

„Ich dachte mir's“, sagte sie und setzte kalt und unbewegt hinzu: „Das war der mildere Weg, den ich Ihnen ließ, Rose Fels. Nach West-Indien zu gehen wäre ein leichteres Entsetzen gewesen. Sie wären abgereist in einen fernen Welttheil über den Ocean und mein Sohn hätte eher seine Liebe vergessen. Es war um feinetwillen. Ueberlegen Sie es wohl!“

„Aber ich will ja garnicht entfangen“, entgegnete Rose einfach, „wenigstens so lange nicht, als John mir nicht entragt.“

„Er! Haha, er hat den Van der Lohe'schen Eisenkopf und wird es nimmer thun“, rief die Kommerzienrätthin siederhaft erregt aus, „aber Sie, Rose Fels, Sie sollen entfangen. Sie wissen, alles Hoffen ist nutzlos. Erleichtern Sie es ihm, wenn Sie ihn wirklich lieben. Hier ist eine Feder, hier Papier. Schreiben Sie zwei Zeilen, wie ich Ihnen diktiren werde und dann gehen Sie, wohin Sie mögen.“

Rose trat todtentbläht einen Schritt zurück.

„Wie könnte ich solche Worte schreiben“, sagte sie zitternd, „was würde er von mir denken, wenn ich's thäte?“

„Kam' alles Wetter gleich auf uns zu schlaun, Wir sind gewillt, bei einander zu stahn.“

Frau Van der Lohe drückte krampfhaft ihre Hand gegen die Brust.

Saideröslin.

Roman von Eufemia Gräfin Valleström.

(Nachdruck verboten.)

(56. Fortsetzung.)

„Was thun Sie hier?“ fragte sie finster, „wollen Sie entfangen?“
„Ich suchte dieses Buch“, entgegnete Rose sanft.
„Vorwände“, murmelte Frau Van der Lohe, indem sie über die Schwelle schritt.
„Gute Nacht —“ sagte Rose betreten.
„Bleiben Sie, ich habe mit Ihnen zu sprechen“, entgegnete die Kommerzienrätthin befehlend, „setzen Sie das Licht auf den Tisch.“
Rose gehorchte, aber sie meinte innerlich, eine Unterhaltung mit der bösen alten Dame sei nicht gerade angenehm, besonders da ab und zu heftige Windstöße in den schwarzen Kamin heulend herabfuhren.
Frau Van der Lohe kehrte in ihr Zimmer zurück und kam mit einem Schreibzeug und mehreren Papieren in der Hand wieder, ein Schreibzeug und mehrere Papieren in der Hand.
„Damit Olga nichts hört“, murmelte sie.
„Rose überleselte es wie mit kühlem Schauer — es ward ihr so kalt und gemessen, „ich will in dieser Stunde eine Entscheidung über unsere zukünftige, gegenseitige Stellung, hörst Du?“
„Eine Entscheidung, gnädige Frau?“ fragte Rose erstaunt, „morgen?“
„Morgen!“ rief Frau Van der Lohe höhnisch, „morgen, wenn Du vorher mit meinem Sohn Deine Schachzüge gegen

anderen die Sorge um Dr. Schnizer zu überlassen, dazu konnte und durfte das Emin Pascha-Komitee sich nicht entschließen, wenn es der einmal übernommenen Aufgabe treu bleiben wollte; ebenso wenig war es befohlen, die ihm anvertrauten Gelder zu einem anderen Zweck als demjenigen einer deutschen Emin Pascha-Expedition zu verwenden.

Im Befinden des Grafen Julius Andrássy, des früheren Ministers der auswärtigen Angelegenheiten Oesterreich-Ungarns, unter dessen Auswirkung seinerzeit das deutsch-österreichische Bündniß abgeschlossen wurde, hat sich erfreulicher Weise eine Besserung vollzogen. Die Kräfte haben derart zugenommen, daß der Graf täglich Ausflüge zu Schiff unternimmt.

Das offiziöse „Wiener Fremdenblatt“ demontirt die von panslavistischer Seite verbreiteten tendenziösen Meldungen, wonach von österreichischen Offizieren begleitete Kanonen von Wien nach Bulgarien gesandt worden seien. Es befindet sich kein österreichischer Offizier in irgend einer bulgarischen Festung zur Ueberwachung der Befestigungsarbeiten, ebensowenig werde an ein eventuelles Kommando der bulgarischen Armee durch österreichische Offiziere gedacht. Wenn Bulgarien früher seine Gewehre aus Rußland bezogen habe und jetzt anderswoher beziehe, so könne man dagegen keine berechtigten Einwendungen erheben.

Der päpstliche Nuntius Galimberti weilt kürzlich im österreichischen Küstenlande mit dem Auftrage der Kurie, den Bischöfen von Veglia und Triest Vorstellungen wegen ihrer ultraslavischen Haltung zu machen.

In Paris hat am Dienstag im Cirkus Fernando eine Boulanger-Verksammling stattgefunden, welche von 5000 Personen besucht war. Laguerre trat als Ankläger gegen die Regierung auf und sprach in langer Rede sich über das Urtheil des obersten Staatsgerichtshofes aus. Die Versammlung beschloß eine Tagesordnung zu Gunsten Boulangers. An den Eingängen zum Saal drängte sich eine lärmende Menge und warf mit Steinen nach den Polizeibeamten. Die Stadgarde zu Pferde war genöthigt einzuschreiten und nahm zahlreiche Verhaftungen vor.

Der Telegraph hatte am Montag die Nachricht verbreitet, das Zarenpaar habe wegen der Erkrankung des Großfürsten Wladimir die Reise nach Kopenhagen um einige Tage verschoben. Wie heute aus Petersburg gemeldet wird, entbehrt die Nachricht jeder Begründung. Der Großfürst befindet sich in bestem Wohlfsein.

Nach einem Petersburger Telegramm hat das russische Verkehrsministerium im Einverständnis mit dem Kriegsministerium den Bau der Bahn Lody-Kalisch aus strategischen Gründen definitiv abgelehnt.

Nach einer Meldung aus Athen soll die Pforte den Abbruch der Unterhandlungen zwischen der Kommission der Autständischen auf Kreta und Schakir Pascha angeordnet haben.

Die große Mehrzahl der in Südastralien lebenden Deutschen ist peinlich davon berührt worden, daß der „Allgemeine deutsche Verein“ zu Adelaide die 100jährige Gedenkfeste der französischen Revolution zum Gegenstand einer Klubfestschick gemacht hat. Die „Australische Ztg.“ berichtet über die Feier und bemerkt dazu: Wir bedauern nur, und jeder gestiftete Deutsche wird uns hierin beistimmen, daß der Verein, der sich in unserer Kolonie zu Festlichkeiten dieser Art hergiebt, den Namen „Allgemeiner Deutscher“ trägt und wollen hoffen, daß es in demselben bald zur endgiltigen Entscheidung kommen möge, ob die Elemente, die mit Ach und Krach die Theilnahme des Klubs an der Gedenkfeste von blutigen Orgien durchsetzten, auch in Zukunft die maßgebenden zu bleiben bestimmt sind, oder ob derselbe, seinem schönen Namen Ehre machend, im Sinne der Geseßgebung und wahren Aufklärung wirken soll.

Deutsches Reich.

Berlin, 27. August 1889.

Se. Majestät der Kaiser nahm gestern Nachmittag den Vortrag des Unterstaatssekretärs Grafen von Bismarck entgegen. Am Abend um 1/8 Uhr begaben sich Ihre Majestäten der Kaiserin und die Kaiserin zum Besuch bei Ihren Königl. Hoh. dem Prinzen und der Frau Prinzessin Friedrich Leopold und nahmen später auch auf Schloß Glienicke den Thee und das Souper ein. Von Schloß Glienicke kehrten sodann die kaiserlichen Majestäten zu Wagen wieder nach dem Neuen Palais zurück. Heute früh hat sich Seine Majestät der Kaiser nach Küstrin begeben. Se. Majestät der Kaiser gedenkt morgen in der Frühe in der bei Küstrin gelegenen königlichen Forst eine Pirsch auf Rothwild abzuhalten und hierauf erst mittels Extrazuges die Rückreise nach Potsdam anzutreten.

Der Kronprinz und die anderen drei kaiserlichen Prinzen treffen heute Abend von Wilhelmshöhe bei Kassel wieder in Potsdam ein.

Die plötzliche Anordnung einer Lustfahrt Sr. Majestät des Kaisers auf der Havel, sowie die Postirung von Schutzleuten an der Matrosenstation veranlaßten gestern in Potsdam das Gerücht, der Kaiser hole den Zaren mittelst Dampfschiffs

„Wollen Sie einen Sohn seiner Mutter entfremden, wollen Sie ein heiliges Band zerreißen — für immer?“ fragte sie heiser.

Rose bedeckte ihre Augen mit der Hand und stöhnte leise. „Wollen Sie, daß ich meinen Sohn verfluche?“ fragte die alte Dame athemlos mit gespenstischem Ton. „Entsagen Sie ihm, seiner Liebe, oder ich fluche ihn.“

„O nein, nein!“ rief Rose abwehrend, „ich will nicht, daß er elend wird um meiner willen — ich würde mein Leben opfern, um ihn glücklich zu machen.“

„So schreiben Sie ihm, daß Sie ihm entsagen, un widerruflich entsagen.“

Rose rang in ihrem entsetzlichen Seelenkampf die Hände und fiel auf die Kniee.

„Erbarmen Sie sich“, stöhnte sie, „ich kann es nicht!“

„Gut — so gehen Sie hin, treten Sie mit ihm vor den Altar, aber bedenken Sie, daß Sie einem Verfluchten die Hand reichen. Mein Auge wird meinen Sohn nicht wiedersehen — ich habe keinen mehr.“

Rose richtete sich langsam auf. Sie war bleich wie der Tod.

„Ich werde schreiben“, sagte sie tonlos.

Sie nahm Feder und Papier und ließ sich auf einen der lederbezogenen Sessel, welche an dem Tische standen, nieder.

Sie sah nicht das triumphirende Lächeln, welches über das

von Potsdam ab. Das Gerücht hat sich nicht bestätigt. Thatsache aber ist, daß in den letzten Tagen Anordnungen in Erwartung des Zarenbesuchs getroffen worden waren.

Der Vizepräsident des Reichstags Freiherr von Unruhe-Bomst erhielt das Komthurkreuz erster Klasse mit dem Stern des königlich sächsischen Albrechtsordens.

Ministerialdirektor Dr. Barthhausen wurde zum Vorsitzenden, Oberhofprediger Dr. Kögel, Oberconsistorialrath Dr. Uhlhorn zu Hannover, der Ehrencomendator des ritterlichen Ordens St. Johannes vom Spital zu Jerusalem Graf von Zieten-Schwerin und der Schatzmeister des Rheinisch-Westfälischen Vereins zur Bildung und Beschäftigung evangelischer Diakonen, Kommerzienrath W. Colmann zu Langenberg, wurden zu Mitgliedern des Kuratoriums der evangelischen Jerusalem-Stiftung ernannt.

Die nach Erlöschens des Mandats des Mitgliedes des Abgeordnetenhauses, Regierungspräsidenten Grafen Hue de Grais, vorzunehmende Ersatzwahl für Eckartsberge-Sangerhausen ist auf den 19. September anberaumt.

Der amerikanische Erfinder Edison trifft morgen (Donnerstag) in Essen ein, um die Krupp'schen Werke dortselbst zu besichtigen. Von Essen aus wird Edison auch nach Berlin kommen und hier die Unfallverhütungs-Ausstellung besuchen.

Deutschland wird auf dem Pariser internationalen Bahnenkongress gänzlich unvertreten bleiben. Das einzige deutsche Mitglied des Kongressvorstandes Präsident Thielen-Hannover ist ausgeschieden.

Kiel, 28. August. Der Dampfer „National“ mit der deutschen Expedition zur Erforschung der Meere unter Leitung des Geheimen Medizinalrathes Professor Dr. Hensen ist gestern Nachmittag in St. Vincent auf den Kap Verdischen Inseln eingetroffen. An Bord befindet sich alles wohl.

Wilhelmshaven, 28. August. Der kommandirende Admiral Frhr. v. d. Goltz traf gestern Abend hier ein und begab sich heute früh 7 1/2 Uhr auf der „Zarewell“ nach der Hebe an Bord der „Baden.“ Beide Geschwader gingen um 1/9 Uhr in See.

Kassel, 28. August. Die vier ältesten Söhne Ihrer Majestät des Kaisers und der Kaiserin haben mit dem heute Nachmittag 1 1/4 Uhr von hier abgegangenen Schnellzuge die Rückreise nach Potsdam angetreten.

Dresden, den 28. August. In Anwesenheit Seiner Majestät des Königs Albert wurde heute die 18. Versammlung deutscher Forstmänner eröffnet. Ministerialrath Ganghofer-München und Landforstmeister Wibleben wurden zu Vorsitzenden gewählt. Es sind 216 Forstleute erschienen. Der König wohnte drei Stunden lang der Sitzung bei.

Karlsruhe, 27. August. Der Großherzog ist auf der Mainau eingetroffen. — Das Befinden des Erbprinzen hat sich während seines Aufenthaltes in Badenweiler wesentlich gebessert.

Ausland.

Rom, 28. August. Einer Meldung der Blätter zufolge gestand der verhaftete Arbeiter Frattini ein, die Bombe auf dem Colonnaplatz geworfen zu haben. Zwei weitere der Mitschuld bringend verdächtige Personen wurden verhaftet.

Paris, 28. August. Im Ministerrathe zu Fontainebleau unterzeichnete der Präsident Carnot ein Dekret, durch welches die Wähler zur Vornahme der Kammerwahlen auf den 22. September einberufen werden.

Paris, 28. August. An amtlicher Stelle weiß man hier nichts von der Hieherkunft des russischen Thronfolgers.

London, 27. August. Oberhaus. Der Staatssekretär für Indien, Viscount Gros, erklärt, England habe nicht die geringste Absicht, Kaschmir zu annektiren.

London, 28. August. Der Großherzog von Hessen ist gestern nach Schloß Balmoral zum Besuche der Königin gereist, deren Ankunft aus Wales heute daselbst erwartet wird.

Kopenhagen, 28. August. Der König wird morgen der „Dershaw“, mit welcher die russische Kaiserfamilie hier eintrifft, entgegenfahren.

Belgrad, 28. August. Der Minister des Innern Tauschanow hat sich auf einer 10tägigen Urlaubsreise nach Bad Hall begeben.

Bukarest, 28. August. Die Königin Natalie trifft in den nächsten Tagen incognito hier ein. — Die Regierung sandte einen höheren Offizier nach London zur Ueberwachung der Fabrikation von 10 000 Kavallerierevolvoren ab.

Provinzial-Nachrichten.

Gruppe, 27. August. (Brand.) Heute Nachmittag kurz nach 3 Uhr gingen die Gebäude des Besitzers Freyer hier selbst in Flammen auf. Die volle Ernte, beinahe sämtliches todt Inventar und Mobilien ist ein Raub der Flammen geworden. Das lebende Inventar, mit Ausnahme von drei Kälbern, welche im Stalle waren und verbrannt sind, befand sich auf der Weide und ist daher gerettet. Ueber die Entstehungsursache des Brandes ist bis jetzt nichts bekannt. Gebäude und Inhalt sind versichert, wenn auch nur mäßig.

Antlitz der alten Dame zuckte wie ein fahler Blitz, sie wußte nur, daß sie ihm entsagen mußte, wenn sie ihn nicht elend machen wollte, fluchbeladen für's Leben. Was lag an ihr? Sie konnte dahinwinken, irgendwo! Drunten die Uhr im hallenden Flur schlug die Mitternachtsstunde und ein Windstoß fuhr heulend den Raminschlot hinunter und im Gemach knisterte es gespenstisch. — Die Kommerzienrätin aber begann zu diktiren und Rosens Hand folgte mit der Feder langsam und bebend folgenden Worten: „Ich, Unterzeichnete, entsage ein für allemal —“

„Allemal!“ — wiederholte Rose tonlos und sah zu der alten Dame neben ihr empor. Aber mit wildem Schrei warf sie die Feder hin, denn sie sah in ein dermaßen verzerrtes, todtähnliches wahnwitziges Antlitz, daß eine entsetzliche Furcht sie ergriff. Sie wollte emporspringen und das Gemach verlassen, aber jetzt überfiel Frau Van der Lohe jene irrsinnige Wuth, welche sie längst schon mühsam gehemmt und aufgehalten hatte — Rose fühlte sich von den wachsbleichen, mageren Händen niedergedrückt und die krallenartigen Finger an ihrer Kehle —

„Werden Sie schreiben?“ zischte es in unmenschlichen Lauten an ihr Ohr.

„Nein — niemals! Ich würde doch nur eine Lüge schreiben“, rief Rose, verzweifelt gegen die Gewalt dieser alten Frau kämpfend, „ich würde ihm doch nicht entsagen, ich würde zeitweilen an ihn denken müssen!“

(Fortsetzung folgt.)

Tuchel, 28. August. (Verbandsfest. Verleihung.) Das Verbandsfest des ersten westpreussischen Jünglingsverbandes, welches am 1. September cr. gefeiert werden sollte, ist noch in letzter Stunde auf den 8. September cr. verlegt worden, da die meisten auswärtigen Jünglinge diese Vertagung wegen der am 1. September wohl fast überall stattfindenden Sedanfeierlichkeiten wünschten; das Festlorenz wird von der Kapelle des Herrn Paris-König ausgeführt werden. — Dem Kapitän ist der Titel „Amtsgerichtsrath“ verliehen worden.

Aus dem Kreise Stuhm, 27. August. (Von einem jähren Ende wurde gestern die 75jährige Arbeiterfrau Justine Schröder aus Stuhm feld ereilt. Als dieselbe sich auf dem Heimwege befand, wurde sie von einem des Weges daherkommenden Arbeiter aus Parpahren eingeholt, welcher auf einem Schubkarren ein Spind transportirte. Der Arbeiter rempelte die Arbeiterin — ob mit oder ohne Absicht, ist noch nicht festgestellt — mit dem Spinde rücklings an, die Greifin fiel lautlos nieder und war auf der Stelle todt. Vermuthlich wird die Frau sich selbst erschreckt und ein Schlaganfall den plötzlichen Tod zur Folge gehabt haben.

Niesenburg, 27. August. (Unglücksfall. Besitzwechsel.) Ein bedauerlicher Unglücksfall hat einen Schüler des hiesigen Realprogymnasiums Namens Kemper, betroffen. Schon vor einiger Zeit hatte derselbe die rechte Hand in dem Getriebe einer Dreifachmaschine derartig beschädigt, daß drei Finger amputirt werden mußten. Während er nun am Samstag abend mit andern Schülern an den Turngeräten übte, fiel er vom Gerüst und brach den bereits verkrümmelten Arm. Das Unglück ereignete sich nicht während der Turnstunde, was wir ausdrücklich bemerken. Der Pittergut Kl. Nothau, welches erst seit kurzer Zeit dem Herrn Rentier Samak-Hamburg gehört, ist für 197 000 Mk. an Herrn Rentier Samak aus Langfuhr verkauft worden. Der Kauf ist insofern ein außerordentlich guter, weil die Besingung vor einigen Jahren noch einen Werth von mindestens 270 000 Mk. hatte und nach Ausspruch von erfahrenen Sachverständigen in keiner Weise wirtschaftlich vernachlässigt sein soll.

Zoppot, 28. August. (Selbstmordverjud.) Gestern Abend 9 Uhr wurden die auf dem hiesigen Seestage weilenden Badegäste Johann einer verzweiflungsvollen That. Ein unbekannter junger Mann, welcher sich ein stillungsloser Handlungs-Kommiss, stieg anscheinend heimlich dem eigentlichen Koriosieg auf den an der Spitze desselben befindlichen Anlegesteig der Dampfer hinab und stürzte sich dann plötzlich in das Meer in der Absicht, sich zu ertränken. Sofort eilte man mit Booten zu Hilfe und entzog den Lebensmühen der Flut. Er lagerte man ihn nicht habe sterben lassen, und gab an, daß die Sorge um seine eigene Existenz und den Unterhalt seiner armen Mutter ihn zu dem Selbstmordverjud veranlaßt habe.

Königsberg, 27. August. (Genossenschaftliches.) In der gestern abend stattgefundenen 26. Provinzial-Verbandsversammlung der Provinzial-Genossenschaften der Provinzen Ost- und Westpreußen über das neue Genossenschaftsgesetz verhandelt und der Entwurf eines Musterstatuts für Genossenschaften mit unbeschränkter Haftung angenommen. — Auch der 18. Verbandstag der landwirtschaftlichen Genossenschaften für Ost- und Westpreußen hat unter dem Vorsitz des Herrn Plehn-Vichtenthal von Sonntag bis heute hier stattgefunden. Es gelang auch auf ihm eine Resolution zur Annahme, welche sich für die Beschränkung der unbeschränkten Haftung erklärt. Die Mollerei-Genossenschaft Gerswinth hatte empfohlen, im nächsten Jahre eine Mollerei-Debatte für Ost- und Westpreußen zu veranstalten. Nach längerer Debatte wurde beschlossen, an die drei landwirtschaftlichen Centralvereine der Provinzen den Antrag zu richten, durch Delegirte prüfen zu lassen, ob es an der Zeit sei, wieder eine Provinzial-Ausstellung zu veranstalten oder ob es sich etwa empfehle, kleinere Ausstellungen in's Leben zu rufen.

Königsberg, 28. August. (Dem hiesigen griechischen Konul Herrn Franz Dick) ist das Exequatur als griechischer Konul erteilt worden.

Löben, 27. August. (Unglücksfall.) Auf der Chaussee nach Stettin fuhr am letzten Donnerstag ein Landmann mit seiner Frau, die Wittwe Orlich, nach Hause. Unterwegs wurden sie unglücklich von einem Mann sich eine Cigarre anzünden, die Frau dies aber nicht gekannt, wußte; er hielt daher an und stieg vom Wagen, um ungehindert die Asche auszuföhren. Die Frau aber war ihm gefolgt, und als sie wieder den Wagen besteigen wollten, hatte sich das Fuhrwerk in die Frau zu früh in Bewegung gesetzt; sie geriet mit den Füßen in die Kleider in das Rad, wurde bei der schnellen Gangart der Pferde mehrmals herumgeschleudert und blieb mit zerbrochenen Beinen und schwerem Kopfe todt auf der Stelle liegen.

Bromberg, 26. August. (In der heutigen Straßammerung wurde der frühere Bureaugehilfe Julius Strauch aus Krone a. G. der selbe in seiner Stellung als Bureaugehilfe bei dem Distriktsamt in Krone in 76 Fällen Altschulden bei Seite geschafft und in zwei Fällen 6 und 10 Mark unterhalbgen hat, zu 1 Jahr Gefängniß verurtheilt. Die Altschulden hat S. bei Seite geschafft, weil er sich Arbeit erwarb wollte.

Schneidemühl, 27. August. (Ermittelte Dieb.) In den Gehöften räumen der hiesigen Stadt-Haupt-Kasse sind seit längerer Zeit fortgesetzt Diebstähle an Geld aus verschlossenen Behältern vorgekommen. Die Klassen-Beamten bemachten abwechselnd das Kassenlokal, um den Dieb auf der That zu ertappen, was am Sonntag Nachmittag der Buchhalter Dörffer endlich gelang, indem er mit einem Nachschlüssel in den Rathsdieners Schulz dabei abfaßte, als er mit einem Kassenlokal in der Hand im Begriffe war, das Spind zu eröffnen, aus welchem wiederholt Geld gestohlen waren. Der Staatsanwaltschaft ist Nachricht erstattet und hat gestern eine Durchsuchung der Wohnung des Rathsdieners Schulz stattgefunden.

Mroschen, 27. August. (Ein beklagenswerthes Unglück) hat gestern hier zugezogen. Ein Besitzersohn brachte ein Gesehr zu seiner Besserung zu einem Schloffer. Als dessen Gesehle mit dem Wundring auf den gerichtet hatte, entlud sich dasselbe plötzlich und der Gesehle zerbrach die Seite getroffen, sofort leblos zu Boden. Der Ueberbringer des Gesehres hatte keine Ahnung davon, daß es geladen sei.

Lokales.

Thorn, 27. August 1889.

(Personalveränderungen in der Armee.) Graf von Hade, Sek.-Lieut. vom Ulanen-Regt. von Schmidt (1. Pom.), Nr. 4 in das Husaren-Regiment Nr. 15 verlegt.

Das Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 11) traf dem Hauptmann 12 Uhr von den Schießübungen aus Gruppe auf dem Spielplatz hier ein und rühte um 1/1 Uhr unter klingendem Arbeiten wieder ab.

Der Minister der öffentlichen Arbeiten, Herr v. Bötticher, hat dem Königl. Eisenbahn-Direktionen durch Erlaß vom 16. d. Mts. die Pflicht, die Vorschriften des § 17 Absatz 1 des Betriebsreglements nach welcher bei Ankunft des Zuges der Name der Station, sowie die Dauer des für sie bestimmten Aufenthaltes, sowie der ferneren stattfindende Wagenwechsel auszurufen ist, den betreffenden Dienststellen einzuschreiben, die Beachtung dieser Vorschriften sorgfältig zu überwachen und Zuwiderhandlungen nachdrücklich zu bestrafen. Zugerechnungen werden bestimmt, daß, falls durch Zögerigkeiten oder Verweigerung der Besondere Gründe eine Verzögerung oder Verlängerung der planmäßigen Aufenthaltszeit notwendig wird, dies dem Zugführer mittheilen alsbald mitzutheilen ist, damit diese nicht die fahrlässige oder verlängerte Aufenthaltszeit ausrufen.

Die Amtsverschwiegenheit der Lehrer vor dem Jahre 1885 erlassene Verfügung erneuert. Nach derselben sollen die Lehrer ohne besonderen Auftrag ihrer vorgelegten Dienststellen Anfragen über innere und äußere Verhältnisse der Schule beantworten, die von anderer Seite an sie ergehen.

(Ein wichtiger Fall der Rechtsprechung) in einer Unfallversicherungs-Angelegenheit ist im Berliner Bezirksverein deutscher Ingenieure kürzlich zur Sprache gekommen. Es ist nämlich ein Arbeiter verurtheilt worden, in dessen Fabrik ein Arbeiter der Arbeiter-Versicherungsvorrichtung verunglückt war, obgleich der Arbeiter ein ausdrücklich Verbot die Schutzvorrichtung entfernt hatte. Die Urtheilung erfolgte auf Grund der Thatsache, daß die Vorrichtung seit einigen Tagen vor dem Eintritt des Unfalles abgenommen und eine derartige Unregelmäßigkeit hätte — so führt das Erkenntniß — bei aufmerksamer Betriebsüberwachung während dieser Zeit bemerkt und abgestellt werden müssen.

Städtische Ziegelfabrik
verkauft alle Sorten Ziegel zu ermäßigten Preisen.
Anweisungen bei Herrn Stadtrath Richter und der Kämmererei-Kasse.
Thorn den 13. August 1889.
Der Magistrat.

Von der Reise zurückgekehrt.
Dr. med. E. Meyer,
Baderstraße.

Sprechstunden: 8-9 Vormittags, 3-5 Nachmittags.

Unter dem Protektorat Sr. Majestät des Kaisers. **Grosse Geldlotterie vom Rothen Kreuz.** Hauptgewinn 150000 Mk. Ganze Loos 3,50 Mk., halbe Anthelle 2 Mk., Viertel-Anthelle 1,10 Mk.
Unter dem Protektorat Ihrer Majestät der Kaiserin Augusta. **Rothe Kreuz-Lotterie.** Hauptgewinn 30000 Mark. à Loos 3,50 Mk., auf zehn Loos 1 gratis.
Schneidemüller-Pferdelotterie. Hauptgewinn im B. v. 10000 Mk. à Loos 1,10 Mk. empfiehlt und versendet
W. Wilkens, Thorn, Baderstr. 212 I.
Für Porto u. Liste 30 Pf. für jede Lotterie.

Tuchhandlung Carl Mallon
Thorn, Alter Markt 302.
empfehlend
Tuche und Burkins, Anzug-, Paletot- u. Hosenstoffe, Wagentuch u. Wagenrips, Bierdeckel, Säcke u. Bläne, Schwarze Cachemirs.

M. Jacobowski Nachf.,
Neustädt. Markt,
empfehlend

Strick- und Rockwolle
in nur reellen Qualitäten und großer Auswahl
unzugshalber zu ermäßigten Preisen.

Photographie.
Für Amateure vorzügliche ausprobierte Apparate von 30 Mk. an. Platten, Chemikalien etc. stets zu Engros-Preisen vorrätig. Anleitung gratis.
A. Wachs, Photograph,
Mauerstraße 463.

Weintrauben
5 Kilo Mk. 2,70 franko sammt Korb gegen Postnachnahme. Gute Ankunft garantiert.
Anton Thor, Weinbergbesitzer,
Werisch (Süd-Ungarn).

Dr. med. Haupt,
Krankenhaus für Nervenkrankte u. Erholungsbedürftige,
Tharandt bei Dresden.
Prachtvoll gelegen und sehr komfortabel eingerichtet. Behandlung mit allen entsprechenden Kurmethoden. Sommer und Winter geöffnet. Angenehmstes Zusammenleben mit der Familie des Arztes. Prospekte auf Verlangen durch den obigen Besitzer.

Bergmann's Karbol-Theerschwefel-Seife
bedeutend wirksamer als Theerseife, vernichtet sie unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt in kürzester Frist eine reine, blendendweiße Haut. Vorrätig à Stück 30 und 50 Pf. bei **Adolph Leetz.**

Einem **großen Posten Gänsefedern** wie sie von der Gans kommen, mit den ganzen Daunen, habe ich noch abzugeben und versende Postpakete **9 Pfd. Netto à Mk. 1,40 pro Pfd.** gegen Nachnahme oder vorherige Einzahlung des Betrages. — Für Hare Waare garantire und nehme, was nicht gefällt, zurück.
Rudolf Müller, Stolp i. Pom.

Neuen Magdeburger **Sauerkohl** empfehlen **Stachowski & Oterski.**

Gut gebrannte **Ziegel 1. Klasse** sind noch billig abzugeben. **S. Bry.**

Eis hat noch abzugeben **Heinrich Tilk,**
Dampfzägewerk und Holzhandlung.

Obst von einem obpreuß. Gute täglich **Neu. Markt** am Feuermeier, wof. auch gr. Bestell. a. Winterobst. angen. werd.
Mohrrüben als Pferdefutter verkauft **Block, Schönwalde.**

Vorläufige Anzeige.
Auf der Esplanade
vor dem Bromberger Thor.
Theater Merveillen
höchste Erzeugnisse der Malerei u. Mechanik in nie gesehener Vollendung.
Einem hohen und geehrten Publikum von Thorn und Umgegend zur gefälligen Nachricht, daß ich in den nächsten Tagen hier eintreffen und nur fünf Tage Vorstellungen geben werde. Das Theater ist auf das Komfortabelste eingerichtet, mit Gas brillant erleuchtet und entspricht allen Anforderungen der Neuzeit. Einem zahlreichen Besuch dieser hochinteressanten Vorstellungen entgegen sehend, zeichnet
Hochachtungsvoll **G. Hartjen, Direktor.**
Alles Nähere durch Zettel und Plakate.

Königsberger Bier
aus der Aktien-Brauerei „Ponarth“ (Schifferdecker)
empfehlend in Gebinden und Flaschen
B. Zeidler.

Oscar Scheider's photogr. Atelier Brückenstr. 38
empfehlend sich zu Aufnahmen jeder Art in bester Ausführung. Aufnahmen täglich bei jeder Witterung.

Ein neues vaterländisches Prachtwerk.
Im Verlage des Süddeutschen Verlags-Instituts (vormals Emil Hanselmann) in Stuttgart erscheint:
Illustrierte Geschichte Deutschlands.
Herausgegeben von der Verlagsbuchhandlung mit Text von Th. Ebner
und unter der artistischen Leitung von Maler Max Bach.
Komplett in 75-80 Lieferungen à 40 Pf. oder in 3 Bänden à 10-12 Mk.
Band I und II liegen nunmehr vollständig vor.
Preis geb. in eleg. Leinenband à Mk. 10, in hochfeinem Halbfranzband à Mk. 11.
Die bis jetzt erschienenen Lieferungen werden in beliebigen Zwischenräumen nachgeliefert.
Zu beziehen durch jede Buchhandlung des In- und Auslandes.

Mey's berühmte Stoffwäsche
übertrifft alle ähnlichen Fabrikate durch **Haltbarkeit, Eleganz, bequemes Passen und Billigkeit.**
Mey's Stoffkragen und Manschetten sind mit Webstoff vollständig überzogen und infolgedessen von Leinenkragen nicht zu unterscheiden.
Mey's Stoffkragen und Manschetten werden nach dem Gebrauch einfach geworfen; man trägt also immer neue, tadellos passende Kragen u. Manschetten.

Beliebte Façons

LINCOLN B Umschlag 5 Cm. breit. Dtzd.: M. —55.	HERZOG Umschlag 7/8 Cm. breit. Dtzd.: M. —85.
COSTALIA conisch geschnittener Kragen, ausserordentlich schön und bequem am Halse sitzend. Umschlag 7/8 Cm. breit. Dtzd.: M. —85.	SCHILLER (durchweg gedoppelt) ungefähr 4 1/2 Cm. hoch. Dtzd.: M. —80.
GOETHE (durchweg gedoppelt) ungef. 5 Cm. hoch. Dtzd.: M. —90.	WAGNER Breite 10 Cm. Dtzd. Paar: M. 1,20.
FRANKLIN 4 Cm. hoch. Dtzd.: M. —60.	ALBIN ungefähr 5 Cm. hoch. Dtzd.: M. —70.

Fabrik-Lager von Mey's Stoffkragen in Thorn bei: F. Menzel und Max Braun, in Kulmsee bei: J. H. Bergmann oder direct vom Versand-Geschäft Mey & Edlich, Leipzig - Plagwitz.

Alle Buchhandlungen des In- und Auslandes geben die erste Lieferung unentgeltlich ab.

Keine Familien-, oder Volks-Bibliothek
kann heutzutage ein Konversations-Lexikon entbehren!
Otto Spamer's Illustriertes Konversations-Lexikon
Nachschlagebuch für den täglichen Gebrauch Hausschatz für das Volk „Orbis pictus“ für die studierende Jugend.
Zweite, gänzlich neugestaltete, bedeutend erweiterte Auflage.
Zu beziehen in:
8 Bänden oder in 200 Lieferungen à 50 Pf. oder in 34 Abtheilungen à 3 Mk.
Mit etwa **8000 Text-Abbildungen, Tonbildern Karten und Plänen.**
Prospekte des Werkes überallhin unentgeltlich und portofrei

— Versäume kein Interessent, durch Einsichtnahme der ersten Lieferung, oder noch besser des ersten Bandes, sich die Ueberzeugung zu verschaffen, dass das Werk wirklich ausserordentlich Reichhaltiges bietet.

Ein Reitpferd, vorzüglich geritten, englisch Halbblut, truppenfromm, steht Umfänbe halber billig zum Verkauf. Näheres in der Expedition dieser Zeitung.

Ein gut erhaltener, kurzer Flügel unzugshalber billig zu verkaufen **Baderstraße 72, 1 Tr. links.**

Ein Laden wird zu miethen gesucht. Gesl. Offerten abzugeben in der Exped. d. Ztg.

Ein Lehrling kann sofort bei mir eintreten. **A. Baermann, Malermeister, Thorn.**

Krieger Verein.
Sedanfeier.
Der Schützenzug steht
Sonntag den 1. September
Nachmittags 1/2 2 Uhr
am Bromberger Thore zur Abholung der Fahne bereit. Die übrigen Mitglieder stehen zu derselben Zeit auf der Esplanade.
Thorn den 29. August 1889.
Krüger.

Wohlthätigkeits-Verein
Podgorz.
Sonntag den 1. September cr.
Zur Feier des Sedantages
Groses Sommerfest
in Schlüsselmühle.
Militär-Concert,
ausgeführt von der Kapelle des Infanterie-Regiments Graf Schwerin.
Grosse Enten- und Gänse-Verloosung.
Preis-schießen.
Preis-Keilschützen (für Damen)
r. r.
Bei eintretender Dunkelheit
brillante Beleuchtung des Gartens.
Zum Schluss: **Tanz.**
Anfang 3 Uhr Nachmittags.
Entree à Person 25 Pf., Kinder frei.
Um zahlreiche Betheiligung bittet
Der Vorstand.
Von Thorn aus Eisenbahn- und Dampfer-Verbindung.

Sedanfeier.
Montag den 2. September cr.
im
Wiener Café-Mocker
Groses Volks- und Schulfest.
Nachmittags 2 1/2 Uhr
Festzug
vom Schulhaus nach dem Festlokal.
Von 3 Uhr ab
Groses Garten-Concert
von der ganzen Kapelle des Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 11 unter Leitung ihres Stadthobisten Herrn Jolly.
Besangsvorträge
der Liedertafel und Schüler.
Festrede.
Aufsteigen eines Riesen-Luftballons u. div. Figuren.
Illumination des Gartens.
Gr. Brillant-Feuerwerk.
Schlachtmusik mit Kanonenschlägen u. Gewehrfeuer.
Während der Pausen
Volks- und Turnspiele der Schüler.
Eintritt 25 Pf. Kinder frei.
Zum Schluss: **Tanz.**

Arbeiter-Annahme.
Sonntag d. 15. September d. J.
Nachmittags 3 Uhr
findet im Siederaum der Fabrik für die am Donnerstag den 19. September beginnende Campagne die Arbeiter-Annahme statt. Diejenigen Leute, welche ihre früheren Posten übernehmen wollen, müssen uns dieses bald igit mündlich oder schriftlich mittheilen.
Logis frei. Kost billig.
Personen unter 21 Jahren müssen bei der Annahme ein Arbeitsbuch mitbringen; dasselbe wird von der Polizeibehörde desjenigen Ortes ausgestellt, an welchem der Arbeiter zuletzt seinen dauernden Aufenthalt gehabt hat.

Zuckerfabrik
Neu-Schönsee.
Ein tüchtiger
Schmied
und
4 Schlossergesellen
finden von sofort bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung bei
F. Radeck, Schlossermstr., Mocker.

Dachdecker-gesellen
finden von sofort dauernde Beschäftigung bei
W. Hoehle.

Schützenhaus-Garten.
A. Gelhorn.
Heute
Donnerstag den 29. August cr.
Groses
Monstre-Concert
ausgeführt von den vereinigten Kapellen der Infanterie-Regimenter Graf Schwerin (3. Bomm.) Nr. 14, von Borde (4. Bomm.) Nr. 21, von der Marwitz (8. Bomm.) Nr. 61.
Anfang 7 1/2 Uhr.
Entree à Person 50 Pfennig.
Nolte, Müller, Friedemann.

Freitag den 30. August cr.
Groses Streich-Concert
ausgeführt von der Kapelle des Infanterie-Regiments v. d. Marwitz (8. Bomm.) Nr. 61, unter Leitung des Herrn F. Friedemann.
Anfang 8 Uhr. Entree 20 Pf.
Von 9 Uhr ab Schnittbillet à 10 Pf.
Sommer-Theater Thorn
(Victoria-Saal).
Freitag den 30. August cr.
Wiederholung des mit so großem Beifall gegebenen Lustspiels
Der neue Stiftsarsz.
Lustspiel in 4 Acten von M. und L. Gumbert.

Sonnabend den 31. August cr.
Mit kleinen Preisen.
Der Walzerkönig
C. Pötter, Theaterdirektor.

Heute
Donnerstag den 29. August cr.
Benefiz für Krüger.
Wohlthätige Frauen.
Suche zum 1. Oktober für Thorn, Podgorz, bürger Vorstadt
1. eine Köchin,
welche selbstständig kochen kann und arbeiten mit übernimmt;
2. ein zuverlässiges
Kinder mädchen.
Lohnansprüche, Zeugnisse und wenn möglich Photographie abzugeben an die Expedition der „Thorner Presse“.
Frau von Hünkel.

Seine Wohnung, 2 Treppen, ist vom 1. Oktober zu vermieten.
I. Dinter, Schillerstraße 413.

Brückenstr. 25/6 2 Treppen zum 1. Oktober eine große Wohnung zu vermieten. Näheres daselbst bei S. Rawitzki zu erfahren.

1 hohe Parterre-Wohnung, 5 Zimmer, Cabinet und Zubehör, Speicherräume und Pferdeställe zu vermieten.
Rob. Majewski, Seglerstraße 119.

Seine möbl. Wohnung u. 1 H. Familienwohnung zu verm. Tuchmacherstr. 123.

Thorner Marktpreise

Benennung	100 Stk.	niedr. hiesiger	100 Stk.
Weizen	100 Stk.	16 50	17 00
Roggen	"	13 00	13 50
Gerste	"	11 50	12 50
Hafer	"	8 00	11 00
Lupinen	"	10 00	11 00
Biden	"	5 00	5 50
Stroh (Nicht)	"	12 00	15 00
Heu	"	2 80	3 00
Erbsen	"	8 50	10 00
Kartoffeln	50 Kilo	7 80	10 00
Weizenmehl	1 Kilo	— 70	— 80
Roggenmehl	"	— 70	— 80
Rindfleisch v. d. Keule	"	1 20	1 30
Bauschfleisch	"	1 60	1 70
Kalbfleisch	"	1 80	1 90
Schweinefleisch	"	1 80	1 90
Geräucherter Speck	"	1 60	1 70
Hammelfleisch	"	2 20	2 30
Eibutter	Schöck	— 80	— 90
Eier	"	— 80	— 90
Krebse	1 Kilo	— 80	— 90
Aale	"	— 80	— 90
Zander	"	— 80	— 90
Hechte	"	— 80	— 90
Barsche	"	— 80	— 90
Schleie	"	— 10	— 12
Weisfische	1 Biter	— 20	— 25
Milch	"	— 10	— 12
Petroleum	"	— 10	— 12
Spiritus (denaturirt)	"	— 10	— 12

Täglicher Kalender.

1889.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
August	1	2	3	4	5	6
September	8	9	10	11	12	13
	15	16	17	18	19	20
	22	23	24	25	26	27
	29	30	1	2	3	4
	6	7	8	9	10	11
Oktober	13	14	15	16	17	18
	20	21	22	23	24	25
	27	28	29	30	31	1
November	3	4	5	6	7	8